



BRILL

PRESSEINFORMATION

JESHO-Lectures Series bringt indischen Tophistoriker Sanjay Subrahmanyam nach Wien

Kosmopolitisches Denken kein Monopol der Intelligenz Was Surat für globalen Handel und ein offenes Gesellschaftsklima lehrt

3. November, Aula am Campus der Universität Wien

Wien, 04.10.2016: Geschichte aus globaler Sicht im Zeitalter der Globalisierung – der Ansatz der „connected history“ des indischen Historikers Sanjay Subrahmanyam, Professor an der UCLA, ermöglicht neue Perspektiven auf den Zusammenhang von Handel und einem weltoffenen Klima, Stichwort TTIP, CETA und Co. Erstmals in Wien zu hören ist Subrahmanyam am 3. November. Sein Vortrag zur indischen Stadt Surat im 16.-18. Jahrhundert zeigt, wie sehr ein offenes intellektuelles Klima und florierender Handel Hand in Hand gehen und von der breiten Bevölkerung getragen werden können. Der weltweit gefragte Historiker kommt auf Einladung des von START-Preisträger Dr. Paolo Sartori herausgegebenen Journal of the Economic and Social History of the Orient, kurz JESHO, zum ersten Mal nach Österreich. Das Journal ist an dem von Dr. Florian Schwarz geleiteten Institut für Iranistik der Akademie der Wissenschaften angesiedelt.

Sanjay Subrahmanyams geschichtswissenschaftliches Werk ist unter dem Stichwort „Connected History“ auf eine globale Perspektive von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen gerichtet. Zentral dabei: Der Wechsel der Blickrichtung in der historischen Betrachtung von Gesellschaft. In Wien spricht der derzeit an der University of California Los Angeles UCLA forschende und lehrende Autor zahlreicher Publikationen über die indische Stadt Surat als kosmopolitisches Zentrum von 16. bis zu 18. Jahrhundert.

Handelsknoten der ersten Moderne

Der Historiker mit indischen Wurzeln ist auf die Zeit der sogenannten ersten Moderne spezialisiert. Gemeint ist damit die Zeit vom 16. Jahrhundert bis in das 18. Jahrhundert, von der Renaissance über das Zeitalter der Entdeckungen bis zur Französischen Revolution. Diesem Fokus entspricht das Thema der JESHO-Lecture am 3. November in Wien: Im Zentrum steht dabei das intellektuelle Klima der kosmopolitischen indischen Stadt Surat zwischen 1540 und 1750. Der Hafen von Surat im Südosten Indiens am indischen Ozean war Drehscheibe für den Handel zwischen Asien und Europa. So diente die Stadt als erste Niederlassung der englischen East India Company. Davor war Surat Stützpunkt Portugals und später für Frankreich, sowie Anlaufpunkt für weitere Ostindienkompanien, darunter die Ostender Kompanie der Österreichischen Niederlande.

Kosmopolitisches Denken kam von einfachen Leuten, kein europäisches Monopol

In seinem Vortrag untersucht der Historiker die andere, weniger sichtbare Seite der Stadt als intellektuelles Zentrum. Surat ist, wie Subrahmanyam zeigt, ein interessantes Beispiel für die gegenseitige Bedingung von intellektuellem Leben und dem Austausch durch Handel. Kosmopolitisches Denken, so Subrahmanyam, war kein rein europäisches Phänomen dieser Zeit. Die Geschichte von Surat zeige, dass kosmopolitisches Denken aus der alltäglichen Interaktion der Communities – der einfachen Leute sozusagen – entstanden ist und kein Produkt der Hochkultur oder der herrschenden Klasse war.





BRILL

Weltweit gefragter Redner

Sanjay Subrahmanyam, geboren 1961, ist ein weltweit gefragter Interviewpartner und Redner, zuletzt hielt der Historiker die Festrede beim 51. Deutschen Historikertag Anfang September in Hamburg. Zu seinen bekanntesten Werken zählt „The Career and Legend of Vasco da Gama“ (1998), die jüngste Monographie ist „Courtly Encounters: Translating Courtliness and Violence in Early Modern Eurasia“ (Cambridge Mass., Harvard University Press 2012). Derzeit arbeitet er an einem Buch zu den europäischen Konstruktionen von Indien zwischen 1500 und 1800. Subrahmanyam hält an der UCLA den Irving and Jean Stone Endowed Chair in Social Sciences. Davor fungierte er von 1995 to 2002 als Directeur d'études an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales in Paris. 2013 wurde Subrahmanyam auf den Lehrstuhl Histoire Globale de la Première Modernité am Collège de France berufen.

JESHO-Lecture Series: Die vielfältige Geschichte Asiens verbinden

Der vom Wissenschaftsfonds FWF 2013 mit dem Start-Preis ausgezeichnete Iranist, Dr. Paolo Sartori, initiierte vergangenes Jahr die JESHO-Lecture Serie, die vom Institut für Iranistik der Akademie der Wissenschaften ÖAW und dem niederländischen Wissenschaftsverlag Brill Academic Publishers organisiert wird. Ziel der Vortragsreihe ist, globalhistorische Ansätze mit lokalen Genealogien des Kulturwandels in Asien zu verknüpfen und zum Austausch zu bringen. Dazu lädt die Reihe herausragende GeschichtswissenschaftlerInnen mit Schwerpunkt Asien nach Wien ein. Erster Vortragender im Oktober 2015 war der US-amerikanische Historiker Mark C. Elliott, der an der Harvard University die Mark Schwartz Professor of Chinese and Inner Asian History hält.

Die JESHO-Lectures schließen an das "Journal of the Economic and Social history of the Orient" an. Es besteht seit rund 60 Jahren und ist eine der wichtigsten wissenschaftlichen Zeitschriften für die Veröffentlichung von Studien zur Geschichte der Osmanen, die spätantike Geschichte des Nahen Ostens, zentralasiatische Studien und der Geschichte Südasiens. Das Journal erscheint im Brill-Verlag, Herausgeber ist der an der ÖAW tätige Iranist Paolo Sartori.

JESHO-Lecture

Prof. Sanjay Subrahmanyam, UCLA

"The Hidden Face of Surat: Exploring the History of a Cosmopolitan Centre, 1540-1750"

Wann: Donnerstag, 3. November 2016

Zeit: 18:00 Uhr

Ort: Aula am Campus der Universität Wien

Spitalgasse 2, 1090 Wien

Hof 1.11

FREIER EINTRITT, Anmeldung erbeten unter: iran.office@oeaw.ac.at

Vortrag in englischer Sprache

Weitere Informationen zu JESHO: www.brill.com/journal-economic-and-social-history-orient

Rückfragehinweis:

Dr. Paolo Sartori

Institut für Iranistik

Österreichische Akademie der Wissenschaften

Tel.: 01- 51581 DW 6516

E-Mail: paolo.satori@oeaw.ac.at

